

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 35

Artikel: Verstaatlicht
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-488493>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verstaatlicht

In einem Privatunternehmen im Osten sitze ich gerade im Fabrikbüro, als ein mir bekannter Arbeiter hereinkommt und um Abrechnung bittet, er wolle nicht mehr dableiben. — «Warum wollt ihr denn gehen, Sowtschuk?» frage ich ihn. — «Ach, ich verdiene hier zu wenig», sagt er.

Kurze Zeit darauf habe ich in einem verstaatlichten Werk in der Nachbarschaft zu tun. Als ich nun über den Fabrikplatz gehe, — wer kommt mir da gemächlich entgegengeschlendert? — Sowtschuk. — «Grüß Gott, Sowtschuk», sage ich, «seid ihr jetzt hier in Stellung?» — «Jawohl, Herr.» — «Und seid ihr zufrieden?» — «Jawohl, Herr.» — «Wieviel verdient ihr denn hier, wenn man fragen darf?» — «Vierzig pro Tag», sagt er. — «Waas, vierzig? — Aber bei uns hattet ihr doch sechzig, soviel ich weiß?» —

«Jaaa», sagt er bedächtig und kratzt sich am Ohr, «schon richtig, doch bei ihnen mußte ich die sechzig richtig zusammenkrampfen. Hier dagegen reiße ich mir kein Bein aus, — ich verdiene zwar bloß vierzig, aber meine Arbeit ist keine zwanzig wert.»

i-u-o-n

Der Brief ans Amt

«An Gesundheit Amt

Sint Sie sovröntlich und komen Sie nächstens einmahl bei uns forbei. Wehn wir austr Wohnstube hinausschauen, so sehen wier ein Hünenhof und Miesthöife. Am morgens 4 Uhr Krhöt der Han. Wiehr haben 2 kleine Kinder, mich nimt nur wunter Ob das Gestafetist, Ich habe disen Herrn Aufmerksamemacht ob er der Hönerstahl hat gemacht.

Sich mehlten bei Fam. Sch.....

Es grüßt Fröntlich Fam.»

Original-Abschrift 1949



de Gaulle will der Marianne in den Schoß fallen

Von der Trockenheit

Diese Dürre! Und doch soll es immer noch Leute geben, die auch jetzt das Gras wachsen hören.

fis

Der Schiedsrichter

Der Referee war viel zu gutmütig; ein Foul nach dem andern wurde geduldet; das Spiel artete aus. Nach einem skandalösen Fehler ertönte von der nahen Bahnstation aus ein ohrzerreißender Pfiff. Da ruff ein Zuschauer: «Hend ers gehört?: Dä Lokifüerer hät sogär nüne chöne schwige zu dem Schpiill»

Aka

Preisaufschlag bei der SBB!

Allen denjenigen Wunderdoktoren, welche glauben, daß sie der kranken SBB durch einen Preisaufschlag zur Gesundung verhelfen könnten, möchte ich zu bedenken geben, daß schon viele Kranke an einem Schlag gestorben sind!

Brun



Emmentalerhof
Neuengasse 19
BERN
Telefon 216 87



Walliser Keller
Neuengasse 17
BERN
Telefon 216 93



Alex Imboden

lächelt und zwar mit Recht, denn er hat das neben dem „Walliser Keller“ gelagerte alt- und weitem bekannte „Restaurant Emmentalerhof“ mitübernommen. — Da muss die Zunge schmalzen und der Gaumen lache!

Leckerbissen
in jeder Preislage
Braustube Hürlimann
am Bahnhofplatz ZÜRICH



CINZANO
TORINO